

© Karin Lernbeiß

Jesuiten Refektorium Rosenhain

Aigner-Rollett-Allee 39
8010 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
leb idris architektur ZT

BAUHERRSCHAFT
Universität Graz

TRAGWERKSPLANUNG
IKK Group GmbH

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Baukoord DI Eigner GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
zwoPK

FERTIGSTELLUNG
2025

SAMMLUNG
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
16. April 2026

Im 17. Jahrhundert errichteten die Jesuiten ein Sommerrefektorium in Grazer Waldlage und nutzten den zweigeschossigen barocken Blockbau mit nordseitiger Arkadenerschließung viele Jahrhunderte zur Erholung. Nach Auflösung des Ordens folgte eine wechselvolle Geschichte, bis es schließlich in sehr schlechtem Zustand an die Stadt Graz fiel und Witterung und Brand das ehemalige Refektorium in eine Ruine verwandelten.
2021 entschloss sich die Uni Graz den bestehenden „Sport-Cluster Rosenhain“ durch die Beheimatung des Institutes für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit in den denkmalgeschützten Mauern zu vervollkommnen.
Die Architektur strebt an, dass Neubau und Altbau ebenbürtig für sich stehen, aber auch ein Gemeinsames bilden. Die zeitliche Dimension ist mit dem Aspekt von Beständigkeit und Vergänglichkeit von Gebautem bestimmendes Thema.
Mit den zeitgenössischen Ergänzungen wurden entsprechend den baurechtlichen und denkmalschützenden Vorgaben die ursprüngliche Kubatur und Bauform aufgegriffen. Beim nördlichen Zubau kam Isolationsbeton zum Einsatz, der Tragstruktur, fertige Oberfläche und alle bauphysikalischen Anforderungen in einem Bauteil vereint. Den bis zu sechzig Zentimeter starken, homogenen Dämmbetonwänden ist die Prozesshaftigkeit ihrer Errichtung eingeschrieben. Das neue zweigeschossige Dachgeschoss mit großzügigen horizontalen Gaupen wurde durch eine Konstruktion aus Stahlbeton, vertikalen Holzrahmen und horizontalen Sparren umgesetzt.
Das Ziel eines homogenen Gesamtbildes wird durch die Farbigkeit des Zements im Dämmbeton, die Einstellung der Schlemme, die das in Handarbeit ausgebesserte unverputzte Mauerwerk schützt, sowie die mit den wechselnden Lichtverhältnissen sich wandelnde metallische Dachdeckung erreicht. Die Steinbrüstungen der Öffnungen sind ebenso wie die schmiedeeisernen Fenstergitter großteils erhalten, wurden gereinigt, stabilisiert und ergänzt. Ein zentrales Ziel war es, statisch erforderliche Verstärkungsmaßnahmen im Außenbild vollständig zu verbergen. Dafür wurde ein internes Tragwerksskelett entwickelt, das alle zusätzlichen Lasten aus Umbau und Aufstockung aufnimmt.
Das Funktionskonzept deckt sich gut mit dem Flächenangebot und der Gebäudestruktur. Im zweigeschossigen Bestandsmauerzug entstand die öffentlich frequentierte Zone mit Hörsaal und Seminarräumen, während in den Dachgeschossen



© Karin Lernbeiß



© Karin Lernbeiß



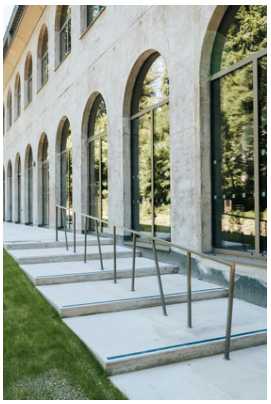
© Karin Lernbeiß

auf einer Fläche von 700 m² Büros des Institutes ihren Platz fanden. Die Wiedererrichtung des Arkadenganges bot die Möglichkeit einer großzügigen, barrierefreien Erschließungszone samt Lift. Im Erdgeschoss befinden sich der Hörsaal und das Foyer mit noch bestehenden Gewölben und ein Mehrzweckraum in der ehemaligen Küche. Die zwei Seminarräume im Obergeschoss werden über bestehende Maueröffnungen erschlossen. Im Osten liegen der Prüfungsraum sowie ein Büroraum und die zentrale Sanitärgruppe. Das Hauptstiegenhaus und der Lift werden in die Bürogeschoße hochgeführt, die Büros über einen Mittelgang erschlossen. Im zweiten Dachgeschoss lässt ein Großraumbüro den Giebelraum wirken. Es ist mit zwei Besprechungsboxen, Vorzone und Sozialraum ausgestattet.
Die Haustechnik ist dem Denkmalschutz untergeordnet, aber dennoch dem ökologischen Gedanken verpflichtet (Geothermie). Die stark feuchtebelasteten Wände wurden im Sockelbereich mit einer Bauteiltemperierung ausgestattet. Im Sommer dienen die Wärmepumpen als Kältemaschinen und kühlen die Räume, mit der Abwärme wird der Sockelbereich temperiert.
Aufgrund der Lage im Grüngürtel und Naherholungsgebiet der Stadt Graz erfolgte eine sensible Gestaltung und Eingliederung der Freianlagen in den Naturraum durch zwoPK Landschaftsarchitektur. Der materiell „harte“ Vorplatz wurde in Abstimmung mit der Gebäudearchitektur entwickelt. Wichtig waren dabei die Nutzbarkeit des Platzes und die Wahrung seines öffentlichen, einladenden Charakters sowie die Verwendung von Grünelementen, die etwa in der Pflanzenauswahl Bezug auf die historische Nutzung durch die Jesuiten nimmt. Die grüne Lichtung wird aufgeforstet und schafft den Übergang von der Terrasse zum Wald.
Die Oberflächen- und Hangwässer werden entsprechend der historischen Entwässerung des Jesuitenrefektoriums nun wieder mittels adaptiertem Bestandskollektor direkt in die Rosenhainteiche eingeleitet und wirken so deren Austrocknung im Sommer entgegen. Als sichtbares Element bildet der Trinkbrunnen am Vorplatz eine Referenz zum historischen Brunnen. (Text: Architekt:innen)

DATENBLATT

Architektur: leb idris architektur ZT (Jasmin Leb-Idris, Jakob Leb)
Mitarbeit Architektur: Klemens Altmann, Marianne Machner, Daniel Neubauer
Bauherrschaft: Universität Graz
Mitarbeit Bauherrschaft: Hannes Zollner
Tragwerksplanung: IKK Group GmbH
Mitarbeit Tragwerksplanung: Johann Wagner
Landschaftsarchitektur: zwoPK (Philipp Rode, Helge Schier, Christian Wagner)


© Karin Lernbeiß


© Karin Lernbeiß


© Karin Lernbeiß

Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Judith Unterhofer
örtliche Bauaufsicht: Baukoord DI Eigner GmbH
Mitarbeit ÖBA: Robert Eder
Bauphysik: rosenfelder & höfler
Brandschutz: Norbert Rabl ZT-GmbH
Fotografie: Karin Lernbeiß

Projektabwicklung: GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Projektsteuerung: Lugitsch und Partner ZT GmbH, Pap ZT GmbH
Denkmalschutzconsulting: Zechner Denkmal Consulting GmbH
Archäologie: Archnet Bau- und Bodendenkmalpflege GmbH
Planungsmanagement und Ausführungsplanung (mit ÖBA): Arge eep architekten ZT GmbH& Baukoord DI Dieter Eigner GmbH
HKLS&MSR&Brandschotte: SK-Planung GmbH
Elektrotechnik&Förderanlagen: Die Elektroplaner GmbH
Geotechnik, Geothermie, Entwässerung: Insitu Geotechnik ZT GmbH

Maßnahme: Sanierung, Umbau, Erweiterung
Funktion: Bildung

Planung: 2014 - 2025
Ausführung: 04/2020 - 06/2025

Grundstücksfläche: 1.384 m²
Bruttogeschossfläche: 2.334 m²
Nutzfläche: 1.789 m²
Bebaute Fläche: 583 m²
Baukosten: 13,3 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

- Revitalisierung eines leer stehenden und ungenutzten Altbestandes mit Ermöglichung einer neuen Nutzung
- Bewahrung von kulturellem Erbe (Denkmalschutz)
- Einleitung der gefassten Niederschlagswässer in die Rosenhaiteiche zur Verhinderung der Austrocknung
- Wärmepumpenanlage mit Geothermie als emissionsfreier Energiequelle zur Beheizung und Kühlung des Gebäudes



© Karin Lernbeiß



© Karin Lernbeiß

- Einsatz naturschonender Bautechnologie (Spülbohrung).
- Möglichkeit der Nutzung der angrenzenden Waldflächen zu Erholungszwecken
- Fahrradabstellplätze anstatt PKW- Parkplätzen fördern die Mobilität per Fahrrad bzw. zu Fuß

Energiesysteme: Geothermie, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Wärmepumpe
Materialwahl: Holzbau, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Ziegelbau, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baumeister: Granit Gmbh; Zimmermeister: Raimund Baumgartner GmbH; Förderanlage: Aufzug Heißenberger GmbH; Geothermie-Tiefenbohrungen: Josef Fuchs GmbH; Elektrotechnik: Florian Lugitsch KG; Gebäudeautomation: EAM Systems GmbH; Haustechnik: Klement Haustechnik GmbH; Dachdecker-Schwarzdecker-Spengler: Robert Schiftner GmbH; Fliesenleger: Fliesen Wurm GmbH; Steinrestaurator: Archnet Bau- und Bodendenkmalpflege GmbH; Schlosser: Sternad Metallbau GmbH; Bodenleger: Schatz Objekt GmbH; Trockenbau: Reinbacher Trockenbau GmbH; Beschichtung: Festema Baudienstleistungs GmbH; Fenster und Fenstertüren: FTS-Mithlinger GmbH; Pilzbehandlung: Eisbär Entfeuchtung & Klima GmbH; Bautischler: Gleichweit Objekttischlerei GmbH; Fensterverblechungen Bestand: Spenglerei und Dachdeckerei Almer GmbH; Hörsaaltribüne: Lindner GmbH; Garten- und Landschaftsbau: Ing. Kainersdorfer; Mauerwerkstrocknung: Soluto Sattler Anhell; Schließanlagen: Essecca GmbH; Büromöbel: Neudörfler; Büromöbel: Wiesner Hager; Büro- und Sondermöbel: Inside Einrichtungs GmbH; Hörsaalbestuhlung: FLW Handels GmbH; Planungsmöbel: Fürst Möbel GmbH

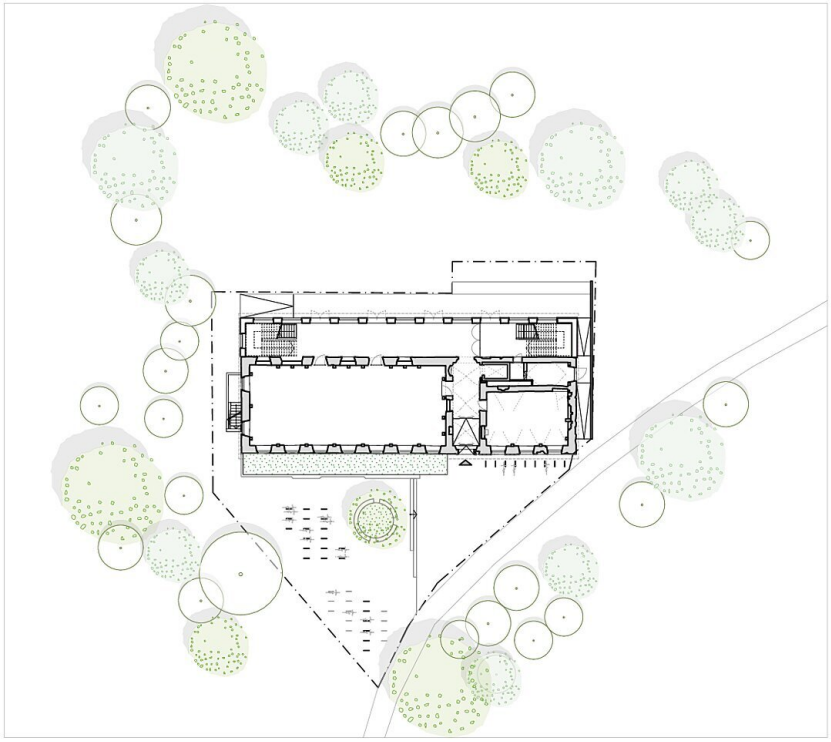
AUSZEICHNUNGEN

ZV-Bauherr:innenpreis 2026, Preisträger

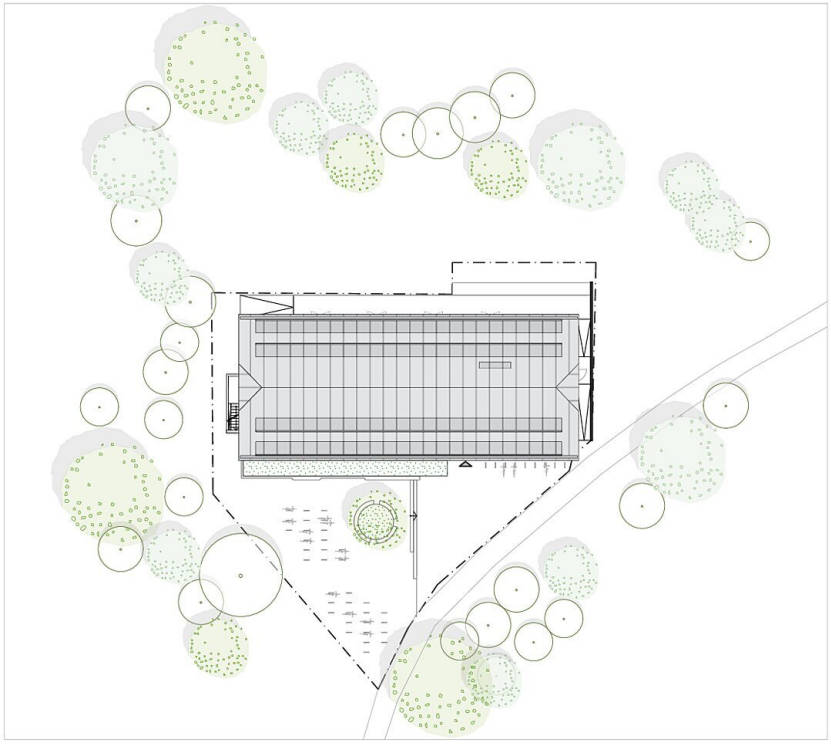
WEITERE TEXTE

Ausgebrannte Ruine gedeiht zum Sportcluster, Ursula Rischanek, Die Presse, 09.07.2026
Bis vor Kurzem Ziegelruine, nun Arbeitsplatz und Lernort im Wald – das Sommerrefektorium der Jesuiten in Graz, Sigrid Verhovsek, Spectrum, 16.07.2025

Jesuiten Refektorium Rosenhain

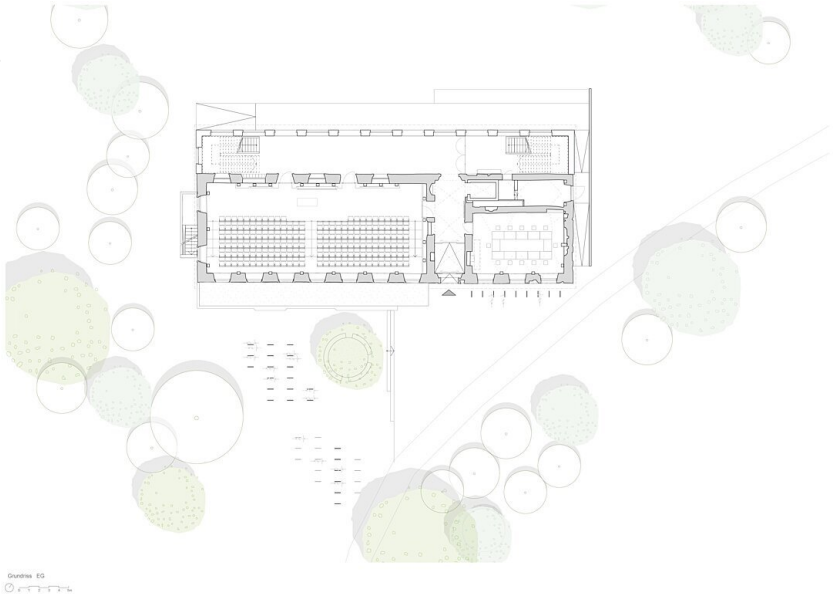


Lageplan EG

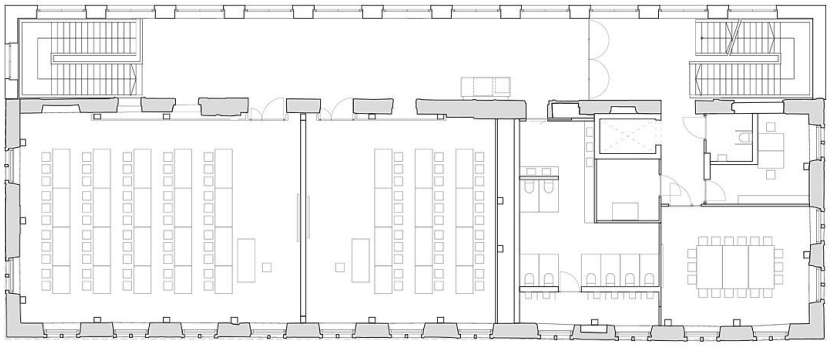


Lageplan DD

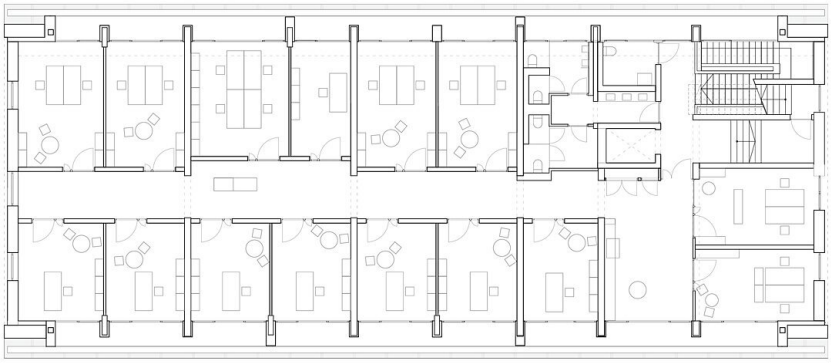
Jesuiten Refektorium Rosenhain



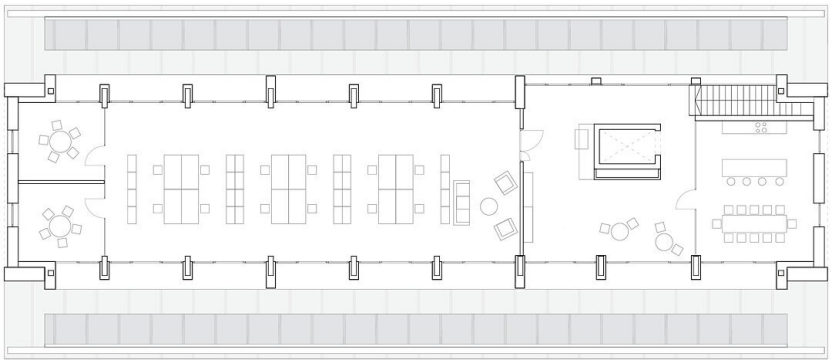
Grundriss EG



Grundriss OG1



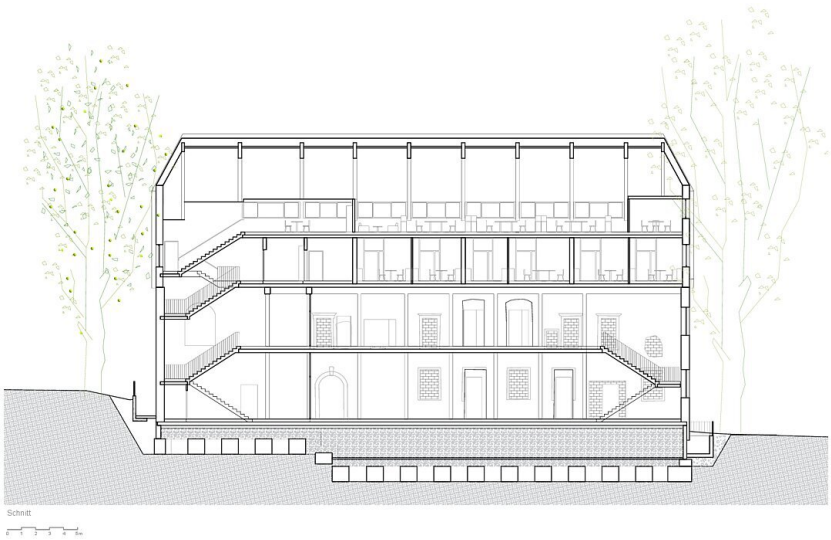
Grundriss DG1



Jesuiten Refektorium Rosenhain



Grundriss DG2

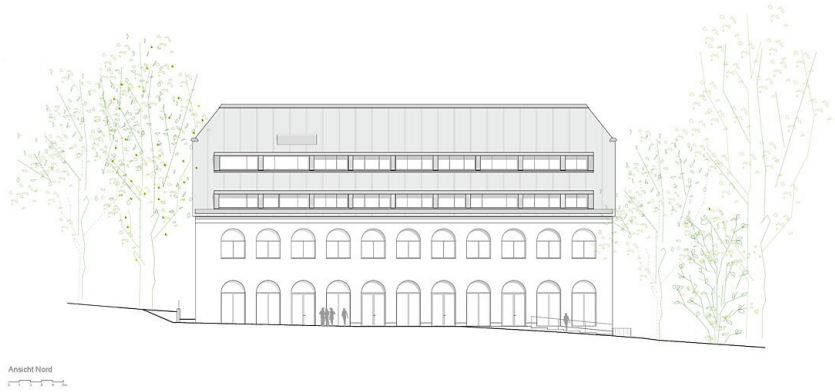


Längsschnitt



Querschnitt

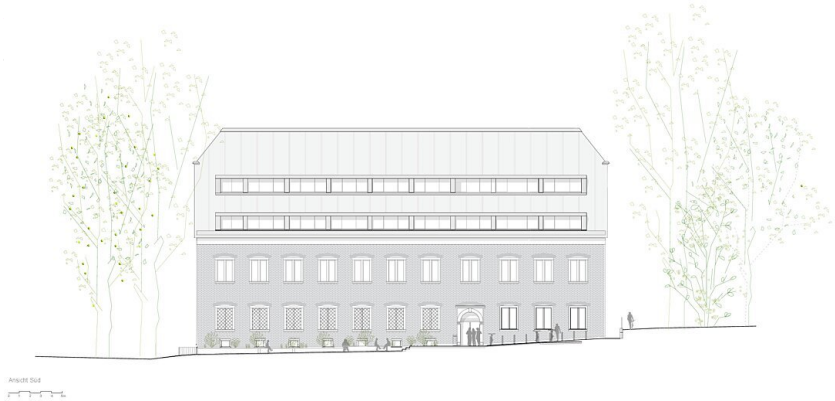
Jesuiten Refektorium Rosenhain



Ansicht Nord



Ansicht Ost

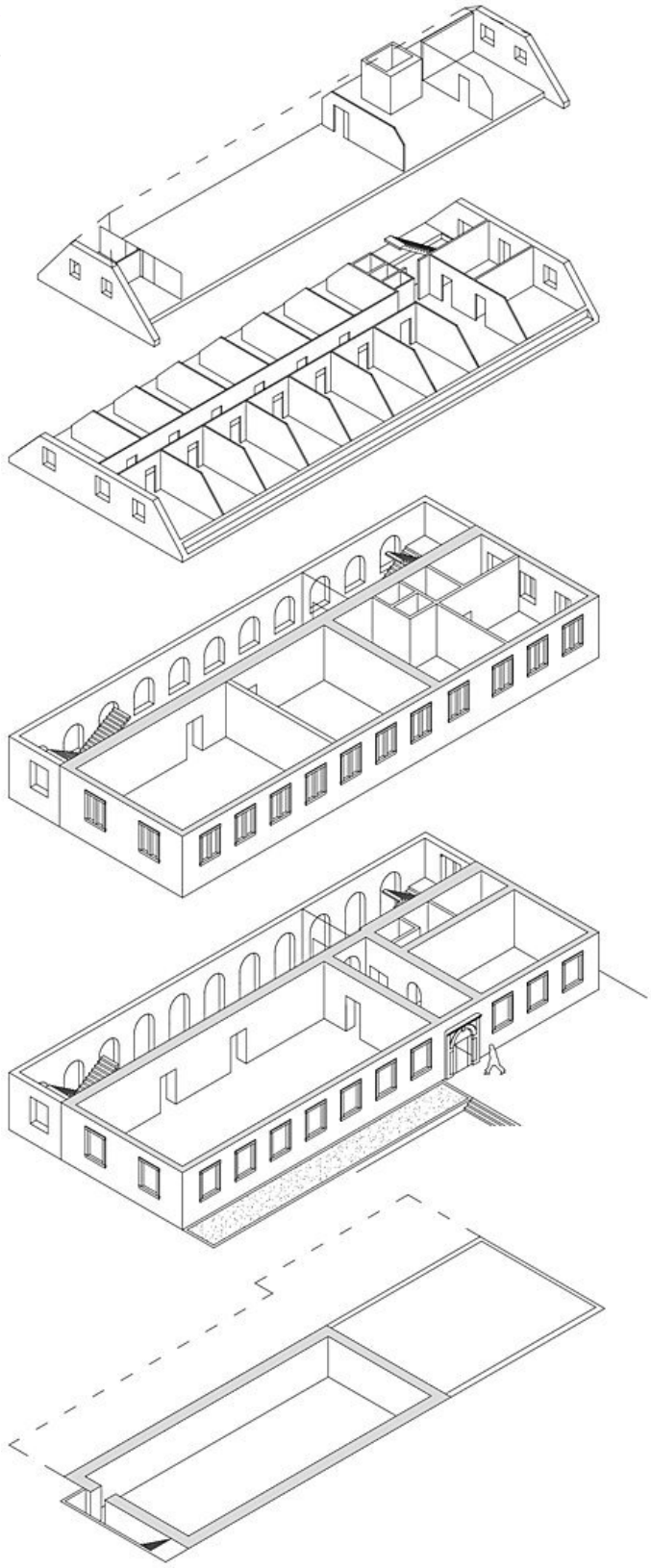


Ansicht Süd



Ansicht West

Jesuiten Refektorium Rosenhain



Axonometrie